



---

SCHLUSSBERICHT – 01.09.2021

---

# Arbeitssituation der Berufsbeistandspersonen

Ergebnisse der 2. Befragung der  
Berufsbeistandspersonen in der Schweiz  
2021

Im Auftrag des Schweizerischen Verbands  
der Berufsbeistandspersonen (SVBB-ASCP)

### 3 Die Zufriedenheit mit der Arbeitssituation

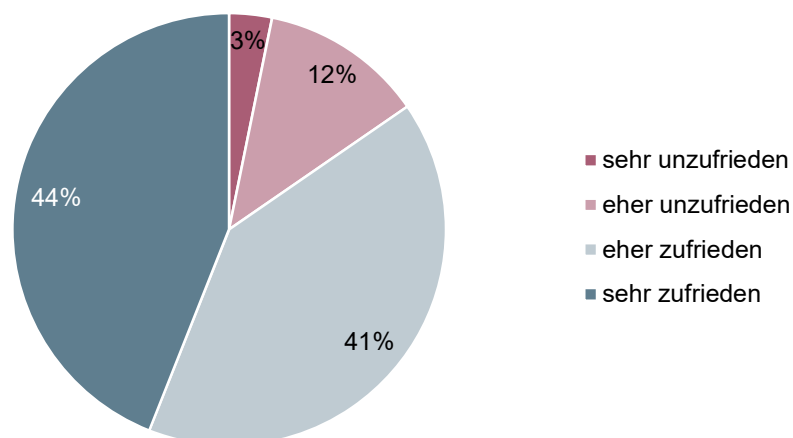
Im Rahmen der Befragung zu ihrer Arbeitssituation wurden die Berufsbeistandspersonen nach der persönlichen Zufriedenheit mit ihrer Arbeitssituation gefragt. Dabei wurde zwischen der **Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsumfeld, dem Grad der Selbständigkeit, den zeitlichen Ressourcen und dem Grad der Verantwortung** unterschieden.

Das vorliegende Kapitel 3 geht allgemein auf die Zufriedenheit der Befragten mit ihrer Arbeitssituation ein. Zudem wird erläutert, inwiefern sich die Zufriedenheit mit der Arbeitssituation zwischen unterschiedlichen Gruppen von Berufsbeistandspersonen unterscheidet. Im Anschluss folgt im Kapitel 4 eine Analyse, wie verschiedene Aspekte der Arbeitssituation mit der Zufriedenheit mit dem Arbeitsumfeld zusammenhängen.

#### 3.1 Zufriedenheit mit dem Arbeitsumfeld

Die Zufriedenheit mit dem Arbeitsumfeld ist hoch (vgl. Abbildung 3-1). 85% der Befragten sind mit ihrem Arbeitsumfeld eher oder sehr zufrieden, während die restlichen 15% eher oder sehr unzufrieden sind. Dabei zeigen sich keine Unterschiede zwischen jenen, die 2021 erstmals teilgenommen und denjenigen, die bereits 2016 teilgenommen haben. Im Jahr 2016 lag der Anteil Unzufriedener bei 24% der Befragten. Die Befragten sind 2021 demnach signifikant zufriedener mit dem Arbeitsumfeld als 2016, der Unterschied kann aber nur mit Vorsicht interpretiert werden (siehe Kasten zu Entwicklungen in den letzten fünf Jahren auf der folgenden Seite).

Abbildung 3-1: Zufriedenheit mit dem Arbeitsumfeld



Anm.: Resultate aus der Befragung 2021. Total 1'317 Antworten.

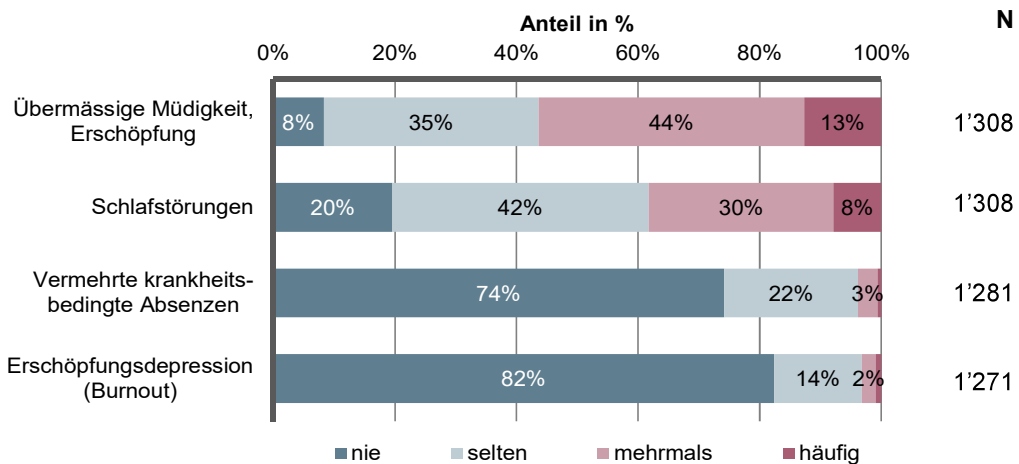
## 5 Auswirkung hoher Arbeitsbelastung und Unzufriedenheit

### 5.1 Auswirkungen der Arbeitsbelastung auf die Gesundheit

Die hohe Belastung wirkt sich nicht nur auf die Zufriedenheit aus, sondern hat auch Auswirkungen auf die Gesundheit der Berufsbeistandspersonen (vgl. Abbildung 5-1). Aus der Befragung im Jahr 2021 geht hervor, dass über die Hälfte der Befragten bereits mehrmals (44%) oder gar häufig (13%) übermässige Müdigkeit oder Erschöpfung aufgrund ihrer Tätigkeit als Berufsbeistandsperson erfahren haben. Ebenso werden Schlafstörungen aufgrund der beruflichen Belastung relativ häufig genannt: sie sind bei 30% der Befragten mehrmals und bei 8% häufig aufgetreten. Seltener werden vermehrte krankheitsbedingte Absenzen (4% mehrmals oder häufig) angegeben.

Rund 18% der Befragten gibt an, mindestens einmal an einer Erschöpfungsdepression (Burn-Out) erkrankt zu sein; 3% der befragten Personen sind sogar mehrmals erkrankt. Dies sind vergleichsweise hohe Werte. Gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017 sind 20% der Erwerbstätigen von einer emotionalen Erschöpfung betroffen. Mit einer emotionalen Erschöpfung steigt zwar das Risiko für ein Burnout, ist aber nicht mit diesem gleichzusetzen. Der effektive Anteil an Erwerbstätigen mit einer Erschöpfungsdepression dürfte somit unter 20% liegen.<sup>24</sup>

**Abbildung 5-1: Auswirkungen der Arbeitsbelastung**



Anm.: Resultate aus der Befragung 2021. Das Total Antworten variiert je nach Kategorie zwischen 1'271 und 1'308.

Ein Vergleich mit den Antworten der Befragung 2016 zeigt eine Verbesserung bezüglich krankheitsbedingter Absenzen. Der Anteil der Befragten, die angeben, dass es «nie» zu zusätzlichen krankheitsbedingten Absenzen kommt, ist mit 74% gegenüber 67% signifikant höher. Ansonsten können bei den gesundheitlichen Auswirkungen keine Unterschiede in den Ergebnissen festgestellt werden.

<sup>24</sup> BFS (2019), S.5

Wie schon in der Befragung 2016 machte auch im Jahr 2021 rund jeder achte Befragte (12%) weitere Angaben zu Auswirkungen der beruflichen Belastung auf die Gesundheit. Daraus geht hervor, dass die berufliche Belastung einerseits zu weiteren körperlichen Beschwerden wie Kopfschmerzen oder Nackenverspannungen sowie individuellen Stresssymptomen führt. Andererseits wirkt sich die berufliche Belastung auf das Privatleben aus, indem sich die betroffenen Personen entweder sozial zurückziehen oder im privaten Umfeld leicht reizbar sind.

## 5.2 Zufriedenheit und die Bereitschaft zum Stellenwechsel

Wie schon in der Befragung 2016 geben auch 2021 40% der Befragten an, über eine berufliche Veränderung nachzudenken. Diese Personen sind signifikant unzufriedener mit ihrem Arbeitsumfeld als diejenigen, die nicht über einen Stellenwechsel nachdenken (vgl. Abbildung 5-2). Bemerkenswert ist, dass dennoch rund drei Viertel der Befragten (71 - 78%), die den Wunsch für einen Stellenwechsel haben, mit ihrer Arbeitssituation zufrieden sind.

Auch sonst zeichnen die Befragungen von 2016 und 2021 dasselbe Bild: Gut die Hälfte der Berufsbeistandspersonen (2021: 55%), die sich eine berufliche Veränderung wünschen, denkt über eine Tätigkeit ausserhalb des Kindes- und Erwachsenenschutzes nach.<sup>25</sup> Weniger, rund ein Drittel von ihnen, kann sich auch eine andere Tätigkeit innerhalb des Kindes- und Erwachsenenschutzes vorstellen. Zudem macht sich rund jeder sechste Befragte mit beruflichen Veränderungswünschen Überlegungen zur Pensionierung oder Frühpensionierung. Dies trifft vor allem auf die älteren Befragten zu: So machen sich in der Altersgruppe von über 60 Jahren rund 40% Gedanken zur Pensionierung.<sup>26</sup>

**Abbildung 5-2: Wunsch nach einer beruflichen Veränderung**

Über eine berufliche Veränderung nachgedacht?	Anzahl Nennungen	Anteil «Unzufriedene»	Anteil «Zufriedene»
Nein	760	8%	92%
Ja, berufliche Veränderung innerhalb des Kindes- und Erwachsenenschutzes	189	24%	76%
Ja, andere berufliche Funktion ausserhalb des Kindes- und Erwachsenenschutzes	313	29%	71%
Ja, über eine Pensionierung oder Frühpensionierung	87	22%	78%
<b>Total</b>		<b>15%</b>	<b>85%</b>

Anm.: Resultate aus der Befragung 2021. Total 1'323 Antworten, Mehrfachantworten waren möglich.

<sup>25</sup> Dabei geben die 2021 erstmals Befragten signifikant häufiger an (59%), dass sie über einen Wechsel ausserhalb des Kindes- und Erwachsenenschutzes nachdenken.

<sup>26</sup> Jene Befragten, die auch 2016 schon an der Umfrage teilgenommen haben, denken signifikant häufiger über eine Pensionierung nach als jene, die 2021 erstmals teilnahmen (23% gegenüber 12%). Damit denken die zum zweiten Mal Befragten im Jahr 2021 signifikant häufiger über eine Pensionierung nach als der Durchschnitt der 2016 Befragten.

## 4.2 Weiterbildung

Die Befragung 2021 zeigt, dass Weiterbildungsangebote weiterhin weit verbreitet sind (vgl. Abbildung 4-6). Der informelle kollegiale Austausch steht mit 90% fast allen befragten Berufsbeistandspersonen zur Verfügung. Weniger, aber mit 74% immer noch häufig, stehen den Befragten externe Weiterbildungen zur Verfügung. 69% können den institutionalisierten kollegialen Austausch in der Form der Intervention wahrnehmen. Supervision steht 57% der Befragten zur Verfügung. Eine Minderheit von 41% der Befragten kann ein internes Weiterbildungsangebot in Anspruch nehmen. Im Vergleich zu 2016 haben signifikant weniger der Befragten Zugang zum kollegialen Austausch (2016: 94%) und zu externen Weiterbildungsangeboten (2016: 81%). Beim kollegialen Austausch wurde diese Entwicklung von den 2021 erstmals Befragten getrieben: Von diesen haben 88% Zugang zu kollegialem Austausch, während von jenen, die auch schon 2016 teilgenommen haben, wiederum rund 94% angeben, dass sie Zugang zu informellem kollegialem Austausch haben.

Die 2021 erstmals Befragten haben zudem signifikant weniger häufig Zugang zu Intervention (65%) als jene, die schon 2016 an der Umfrage teilgenommen haben (74%).

**Abbildung 4-6: Weiterbildungsangebote für Berufsbeistandspersonen**

Form der Weiterbildung/ Erfahrungsaustausch	Verfügbarkeit		Bewertung Umfang Anteil «findet im richtigen Umfang statt»	Bewertung direkte Umsetzbarkeit Anteil «eher ja» und «ja»
	Anzahl Nen- nungen	In Prozent		
Informeller kollegialer Austausch	1194	90%	77%	99%
Intervention	910	69%	69%	94%
Supervision	757	57%	63%	87%
Interne Weiterbildung	537	41%	55%	90%
Externe Weiterbildung	976	74%	57%	88%

Anm.: Resultate aus der Befragung 2021. Total 1'323 Antworten, Mehrfachantworten möglich. Umfang und Umsetzbarkeit der Weiterbildungsangebote konnte nur von Personen beurteilt werden, welchen entsprechende Angebote zur Verfügung stellen.

Im Vergleich zu 2016 findet 2021 jeweils beinahe der gleiche Anteil der Befragten den Umfang der Weiterbildungsangebote richtig. Dieser Anteil beträgt 75% im Fall des kollegialen Austauschs und sinkt auf ein wenig mehr als die Hälfte für Weiterbildungskurse. Daraus ist zu schliessen, dass ein Viertel bis die Hälfte der Befragten die Weiterbildungsmöglichkeiten als ungenügend bewerten. Nur für eine kleine Minderheit ist der Umfang der Weiterbildungen zu hoch (2-11%).

Wie schon im Jahr 2016 bestätigt bei allen zur Verfügung stehenden Weiterbildungsangeboten jeweils eine überwiegende Mehrheit der Befragten (87% bis 100%), dass die Erkenntnisse aus den Weiterbildungen direkt in ihrer Arbeit umgesetzt werden können.